

Heiterkeit, weil wir <III, 145> meinten, nach der Zufriedenstellung des ersten auch den Händen der übrigen Zöllner entgangen zu sein, denn weil schon die Sonne unterging, dachten wir, sie seien nicht mehr da und wir könnten so unbeachtet in die Stadt gelangen. Während der ganzen Reise hatten wir schon Schreckensdinge über die Einnehmer unter den Toren von Alexandria gehört. Als wir auf der Brücke über den Graben gekommen waren, standen vor dem Eisentor einige bewaffnete Sarazenen, aber sie sprachen weder im Guten noch im Bösen mit uns, hinderten uns auch nicht daran einzutreten. Doch dann hießen sie uns innen zusammen stehen zu bleiben, und als unsere ganze Schar versammelt war, schlossen sie das Tor und gaben den Befehl weiterzugehen. Hinter dem Tor verlief ein gebogener Gang zwischen sehr hohen Mauern und Türmen bis zu dem innersten Eisentor, durch welches es in die Stadt hinein geht. Davor aber standen viele Bewaffnete und wiesen uns, als wir hindurch gehen wollten, mit ihren Stöcken und Speießen zurück. Nachdem sie beide Tore hinter sich geschlossen hatten, befahlen sie, die Tiere abzuladen, und als die Gepäckstücke niedergelegt waren, öffneten sie das nach außen führende Tor wieder und ließen die Kamel- und Eseltreiber samt ihren Tieren und alle anderen außer den Pilgern und dem Stellvertreter des Dragomans Halliu hinaus. Uns aber schlossen sie mit unseren Sachen zwischen den beiden Eisentoren ein, wobei sie kundgaben, wir würden am folgenden Morgen nach der Musterung unseres Gepäcks und nach Zahlung der Gebühren eingelassen werden. So waren wir also hinter eisernen Toren, Riegeln und Ketten und sehr hohen Mauern gefangen. Da kam mir die eiserne Unterwelt-Stadt Dis in Erinnerung, deren Schrecken Virgil in mehreren Versen beschreibt, ihr Beherrscher war den Dichtern nach Pluto und ihr Wächter der dreiköpfige Hund Cerberus, der in unerhörter Gefräßigkeit alles vertilgt und den sie darum dreiköpfig nennen, weil sein Gebell überlaut, seine Bissigkeit übermäßig und sein Zupacken überstark ist. Dieser Hund läßt keinen Guten und Gerechten ein, daher der Vers: "Niemand darf ein Reiner die Schwelle der Frevler betreten." (Äneis VI, 63). Diesen Hund aber fürchteten wir sehr, der für gefräßige Habgier und bissige Wut steht, denn aus keinem anderen Grund wußten wir uns eingeschlossen als weil die Habgier der Sarazenen uns zerfleischen sollte. Wie wir so in unserem Gefängnis saßen und unsere Sachen ein wenig geordnet hatten, da kam uns unsere Erschöpfung wieder zum Bewußtsein, der Hunger fiel uns an, aber die ausgepackten Fladenbrote konnten wir weder schlucken noch mit den Zähnen beißen, weil kein Trinkwasser vorhanden war. In unserer Not traten wir vor das innere Tor, das zur Stadt führt und schlugen heftig mit Steinen dagegen. Zuerst kam dieser falsche Hund Halliu gelaufen, der bei uns war, und schalt uns hart wegen des Lärms, den wir machten. Wir kümmerten uns aber nicht um ihn, sondern setzten unsere Hoffnung <III, 146> auf die Menschlichkeit jener Alexandriner, die uns nicht an dieser Entkräftung zugrunde gehen lassen wollten, in der wir uns befanden. Auf unser Klopfen kamen einige herbei, die in der Nähe des Tores wohnten, und wollten wissen, was der Grund sei. Als wir es ihnen erklärt hatten, reichten wir ihnen einige Münzen (madinos) durch die Öffnung zwischen den Türflügeln und dem Boden bzw. der Schwelle darunter, dieser Abstand war so groß, daß wir auch Krüge und Flaschen hinausgeben konnten. Sie nahmen das Geld und die Gefäße und dann brachten uns diese Heiden Brote, aber warme, frisch vom Herd, und Krüge mit Wasser und ein Körbchen voller Datteln. Wir setzten uns nieder und jeder nahm mit Maßen von den Gaben. Gestärkt waren wir nun, aber keineswegs gesättigt, denn wir waren hungrig wie die Hunde und durstig wie die Hirsche und das Genossene hatte mehr unseren Appetit angeregt als den Hunger gestillt, aber wir waren dankbar für das Mitleid jener Andersgläubigen, noch mehr aber für unseren Ruheplatz. Denn wir waren an einem ganz sicheren und sauberen Ort eingeschlossen, zwar konnten wir nicht ein- und ausgehen, aber es konnte auch niemand zu uns gelangen. Rechts neben dem Tor gab es eine kleine Türe, die offen geblieben war, durch sie konnte man in den Raum zwischen der hohen inneren

0891

0889

0895

0885

0900

0880

0940

0840

0990

0790

0390

Ende

Anfang